

RHEINBUND-

Mitteilungen



Neue Folge No. 22

25. Jahrgang

2. Quartal 1947

Pfadfinder-Abteilung Rheinbund Basel

TEA ROOM

SCHIESSER

DIE KONДИТОРЕИ AM MARKTPLATZ

BEKANNT FÜR NUR ERSTKLASSIGE PATISSERIE

BASLER WEBSTUBE

VEREIN FÜR JUGENDFÜRSORGE

Missionsstrasse 47

Freiestrasse 53

Handgewebe

Tischdecken, Garne
Kissen u. Kravatten
Bänder u. Vorhänge

Spenglerei und Installationen

Telephon 4 47 50 **A. Barth** Münzgässlein 14

Dacharbeiten · Bad- und Wascheinrichtungen · Sanitäre Apparate

Mausi, Alt FM.

MÜTZENFABRIK

HUT- & HERRENMODE

KRÄMER & Co.

Spalenberg 41

LAGERMÜTZEN

PFADIHÜTE

HEMDEN, HÜTE

CRAVATTEN

Telephon 4 12 33

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

25. Jahrgang

Erscheint vierteljährlich

2. Quartal 1947

Inhalt dieser Nummer:

Erholungslager.

Aus der Abteilung:

Pfingstlager auf Plainphayen.

Pfingsthundessitzung

Ein Wort zum Ende und zum Anfang.

Wolfsring vom 29. März.

Die Rover, eine «quantité négligeable»?

Die Seite des APV.

Der Stamm Bärenfels

Personelles.

Erholungslager 1947

3. Erholungslager für Auslandkinder, Sommer 1947 vom 20. Juli bis 20. August Eichberg (Hallwilersee)

Das Zustandekommen dieses Lagers ist gesichert; wir werden voraussichtlich Buben aus Bremen zugeteilt erhalten. Der Lagerleiter möchte noch speziell auf folgende Punkte hinweisen:

1. Freiplätze

Der Erfolg des Lagers hängt weitgehend davon ab, dass wir die Buben in der Zeit vom 20. August bis zum 15. Oktober 1947 in den Rheinbundfamilien der aktiven Abteilung und des APV gut unterbringen können. Alle Rheinbündler haben ein Zirkular mit einem Anmeldeschein erhalten für einen Freiplatz. Wir bitten sehr, nicht zu zögern und uns Freiplätze in genügender Zahl anzubieten.

2. Patenschaften

Die Ausrüstung der Buben wird von uns ergänzt werden müssen. Wir haben daher auf das System von 1945 zurückgegriffen und werden jedem Fähnlein, jeder Meute und jeder Rotte einen Götti-

buben zuweisen, für dessen Ausrüstung die kleine Gemeinschaft aufkommen soll. Aber auch persönlich soll die Hilfsbereitschaft sich darin äussern, dass in den 8 Wochen des Aufenthalts an den Freiplätzen für den kleinen Gast gesorgt und er u. a. an die Uebungen mitgenommen wird. Siehe Zirkular Max Fischbacher.

3. Kader und Hilfskräfte

Wir brauchen nicht so viele Hilfskräfte wie in den beiden letzten Jahren. Aber es liegt auf der Hand, dass eine Anzahl Mitarbeiter auch in einem Lager wie in Eichberg vonnöten sind.

Es liegt ein Beschluss des Abteilungsrates vor, wonach Jamboree-Teilnehmer, sofern sie nicht bereits an einem der beiden letzten Lager teilgenommen haben, am diesjährigen Lager ihre Mitarbeit — Zeit vom 20. Juli bis Vorlagerbeginn Jamboree — zur Verfügung stellen müssen.

Für den Rest der Zeit suchen wir eine Anzahl Venner und ältere Pfader und Rover, die vom 5. August bis Lagerschluss mitarbeiten. Ausserdem brauchen wir zweimal 3—4 Mädchen als Lagerhelferinnen.

Der Pensionspreis für die Kader wird den Betrag von Fr. 2.— nicht übersteigen. In einzelnen Fällen kann auch über diesen Betrag gesprochen werden.

Anmeldungen an Busi bis zum 30. Juni 1947.

Das Lager kann natürlich nur ein Erfolg werden, wenn jeder Rheinbündler seinen kleinen Teil mitträgt an der beträchtlichen Bürde, die ein solches Lager bedeutet.

In irgendeiner Form hat daher jeder Rheinbündler, der seiner blauen Kravatte würdig ist, mitzuarbeiten. Busi.

Ein Wort noch an die Eltern und die APV-Mitglieder

Es ist unstrittig eine gewisse Müdigkeit festzustellen in der Bereitschaft, den Kriegsgeschädigten zu helfen. Die Rheinbündler waren aber der Ansicht, dass just dieses Jahr auf Durchführung eines Lagers für deutsche Kinder nicht verzichtet werden sollte. Wir haben uns damit eine weitschichtige und nicht immer nur freudvolle Arbeit aufgeladen; indessen schien es uns richtig, unsern Teil beizusteuern und wenigstens durch die Tat zu beweisen,

dass wir bereit sind, zu helfen, soweit es in unsern Kräften steht.

Dass wir Ausrüstung, Barmittel und Freiplätze nur durch die Grossherzigkeit unserer Rheinbündler und der APV-Mitglieder zusammenbekommen, wissen wir: Sie werden uns nicht im Stiche lassen, wenn es gilt, eine gute Tat ganz zu tun.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Mithilfe.

Der Lagerleiter: Ernst Götz

Aus der Abteilung

Pfingstlager auf Plainphayen

Das Pfingstlager ist für den Rheinbündler seit je ein Ereignis von ganz besonderer Prägung. Nicht nur bedeutet es Eröffnung der Zeltsaison, es ist auch der Anlass, an dem die ganze Abteilung sich einmal länger als einen Tag beisammen findet, so dass jedem Stamm Gelegenheit geboten ist, einmal einen intensiven Blick in Nachbars Garten zu tun und dem Zusammengehörigkeitsgefühl aller Hellblauen Ausdruck zu geben.

Um es gleich vorwegzunehmen: Den Betrachter im Hintergrund beschlich leise Enttäuschung, dass diese Gelegenheit nicht besser ausgenützt wurde. Die gegenseitigen Besuche, die Einladungen zum frugalen, aber mit Pomp zelebrierten Mahl, die vom Zaun gebrochenen Wettstreite und die kleinen gemeinsamen Lagerfeuer, all' das, was alter Gepflogenheit entsprach und das Besondere des Pfingstlagers auszeichnete, fehlte. Wenigstens entspann sich zwischen zwei Stämmen wieder einmal eine Fehde nach alter Väter Sitte. Aber man gewann dabei nicht den Eindruck, es handle sich um ein offenes, faires Kräfteressen entzweiter Stämme; es ging vielmehr ziemlich hässig zu. Immerhin zeigte das Versöhnungsfest am Montag, dass doch alles zum guten Ende gekommen war.

Dass trotzdem jeder seine Zeit genoss und ihm das Lager zum Erlebnis wurde, ist natürlich keine Frage. Der weite Plan mit seinen Tannengründen und den zerstreuten, mächtigen Buchen

machte den Stämmen das Aussuchen eines Lagerplatzes leicht. Und diesmal hatten wir ja auch Wetterglück. So leuchteten bald die weissen Zelte zwischen den dunkeln Tannen in den dämmernden Abend, ein altvertrautes, frei und zufrieden machendes Bild. Dazu herrschte ein emsiges Treiben, obzwar natürlich die bekannten Drohnen nicht fehlten, die möglichst ausser Rufweite hällelen oder sich mit etwas Gutem aus dem Rucksack still in die Büsche schlugen.

Nach dem Samstag, der in gewohnter Weise den Stämmen gehörte, brachte der Sonntag ein vollgerütteltes Programm. Gleich nach dem Fahnenaufzug begab sich die Abteilung abseits, um die Feldpredigt von Spatz zu hören. Als die Sonne schon hoch stand, versammelte sich der ganze Rheinbund im grossen Halbkreis zur Bundessitzung.

Am Nachmittag stieg das traditionelle Handballturnier. In der trotz zugewobenem Himmel düppigen Hitze wurde mit Eifer um einen Platz in der Finalrunde gekämpft. Den Titel des Rheinbund-Handballmeisters sicherte sich am Montag einmal mehr der Stamm Pfeffingen.

Das Lagerfeuer am Sonntagabend bildet seit je den Höhepunkt des Pfingstlagers. Es erhielt diesmal eine besonders ernste Note. Vorerst allerdings kamen die Stämme mit ihren Produktionen an die Reihe, wobei drei «ausgejöhrt» werden mussten, da sie sich, offenbar unfähig, in Schweigen hüllten. Dann aber wurde offiziell bekanntgegeben, was die Aeltern zum Teil schon wussten: Paul Hofer, der am letztjährigen Pfingstlager zum Oberfeldmeister gewählt worden war, begibt sich aus beruflichen Gründen von Basel fort. Er sah sich deshalb gezwungen, sein Amt niederzulegen. Er darf, das sei auch an dieser Stelle gesagt, des Dankes aller Rheinbündler für die grosse Arbeit, die er im vergangenen Jahr geleistet hat, gewiss sein. An seiner Stelle wählte der innere Ring FM Jürg Rumpf, früherer Stammesführer von Bärenfels, dann von Schauenburg, für zwei Jahre zum Oberfeldmeister. Wie gross diese Bürde ist, kann nur ermessen, wer sie getragen. Eine erfolgreiche und gelöste Abteilungs-Führung erfordert, dass Stammesführer und Vener durch ganzen Einsatz, Pflichtbewusstsein und Loyalität den

Willen zum Mittragen unter Beweis stellen. Möge dies allen, die auf Plainphayen im innern Ring sassen, deutlich geworden sein, und mögen sie sich in diesem Sinne dem neuen Oberfeldmeister verpflichtet fühlen!

Jürg wird neben der Abteilung auch die Pfaderstufe führen. Kurt Vögelin (Spatz), der die Stufe bis dahin mit starkem Verantwortungsbewusstsein und grossem Aufwand an Zeit und Arbeit betreut hat, tritt ins Glied der Stammesführer zurück und behält wie bisher die Leitung des Stammes Homberg. —

Aus der Hand von Jürg empfing darauf jeder Stammesführer sein Fähnlein. Aber es standen nur noch acht Fähnlein bereit. Die Blauensteiner werden inskünftig den Stamm Mönchsberg bevölkern, unter Leitung ihres bisherigen Stammesführers Paul Hinderling. Die beiden Schauenburger Gruppen vereinigen sich mit den Stämmen Bärenfels bzw. Sternenfels. Diese Zusammenlegung soll der äussere Anfang einer innern Stärkung sein. Vom Rückgang der Bestände sind ja nicht nur wir, sondern die meisten schweizerischen Pfadfinderabteilungen betroffen. In langen Sitzungen und Beratungen haben die Führer die Diagnose für diesen Rückgang klargestellt. Sie glauben auch, die Therapie gefunden zu haben. Um die Buben unserer Sache zu verpflichten und um unsere Aufgabe erfüllen zu können, braucht es natürlich mehr als gesicherte Bestände. Das Jahr wird zeigen, ob unsere gemeinsamen Kräfte uns auf dem erkannten Weg dem Ziel zuführen.

Nach einer klaren Nacht zog noch einmal ein prächtiger Tag herauf. Der blaue Himmel mit den grossen, von leichtem Wind getriebenen Wolkenschiffen liess uns nicht gern ans Heimgehen denken. Dennoch musste schon zur Stunde Pans abgebrochen werden. Ein heisser Strassenmarsch nach Delsberg — eine nicht viel angenehmere Fahrt nach Basel — und dann wurden die Rheinbündler, sonnentrunken und müde, aber erfüllt, entlassen.

G. v. S.

Pfingst-Bundessitzung vom 25. Mai auf Plainphayen

Aufnahmen:

Walter Klein	Bä	Heidy Bär	Wofü
Peter Wittwer		Liselotte Bär	
Peter Schweizer	Wi	Margrit Gassler	
André Leisinger	Ne	Edith Plüss	
Walter Müller		Trudy Ruesch	
Egon Escher	Fü	Hansbeat Wackernagel	

Uebertritte:

zu Pf:	Rolf Sonderegger	zu Ho:	Jürg Felix Geigy
zu Bä:	Peter Schlenker		Klaus Pulver
	Jakob Wytenbach		Fritz Ulrich
	Heinz Gisler		Bruno Spoerri
zu Wi:	Peter Gloor	zu Fü:	Kurt Stalder
zu St:	Paul Stehrenberger		Felix Eckert
			Hansruedi Schad
ferner:			
zu Pf:	Urs peter Furrer	zu Ho:	Emanuel Bacher
zu St:	Andreas Landolf	zu Ne:	Aurel Schmidt
	Peter Madörin		

II. Klass:

Richi Kreienbühl	Bä	Hansruedi Lüdi	Ne
Markus Sehn		Harry Krieg	
Rolf Lüthi	Mö	Werner Geiger	
Hanspeter Bader		Peter Haerdi	Bl
Joggi Schiess		Jacques Habegger	
Hansluzi Senti	Wi	Peter Resch	
Männi Fonach		Werner Schlenker	Sch
Günther Klausegger	St	Hansbeat Wackernagel	Wofü
Roland Spiess			

Jungvenner:

Peter Rüfenacht	Pf	Jona Wytenbach	Ne
Achilles Kessler		Kurt Sager	Wö
Christoph Baumgartner	Mö		
Wolfgang Wetter			

Venner:

Max Fäh	Pf	Edith Plüss	Wofü
Heidi Bär	Wofü	Margrit Gassler	
Liselotte Bär		Ueli Bühler	
Trudi Ruesch			

Feldmeister:

Hansruedi Merkel	Pf	Johannes Baumgartner	Ne
Kurt Gütlin	Wi	Lislot Siebenmann	Wofü

Versprechen:

Peter Rüfenacht	Pf	Peter Ursprung	Ne
Willi Wälti	Bä	Peter Högerle	
Hanspeter Bader	Mö	Hansruedi Nussbaumer	
Rolf Lüthi		Werner Schlenker	Sch
Joggi Schiess		Ernst Schmidt	
Elio Spinelli	Wi	Liselotte Bär	Wofü
Roland Spiess	St	Trudi Ruesch	
Günther Klausegger		Edith Plüss	
Harry Krieger	Ne	Margrit Gassler	
Walter Schaufelberger			

Der Oberfeldmeister: Paul Hofer

Ein Wort zum Ende und zum Anfang

Nun ist wieder eine Gestalt des Lebens alt geworden, und eine neue hat an Pfingsten zu keimen begonnen. Aber ich will nicht die Eule der Minerva auf ihrem Flug in die Dämmerung begleiten und Euch aufzuzeigen versuchen, welches die Kräfte waren, die im vergangenen Jahr das Gesicht des Rheinbundes geprägt haben, so verlockend dies auch sein möchte. Denn allzu leicht vergisst man dabei, dass wir unser Leben im hellen Licht des Tages zu leben haben. Wohl zeigt uns der Blick auf das Vergangene, was daran von Gutem und von Schlechtem war, und wie es geworden ist, wohl können wir daraus lernen, was sorgsam weiter zu pflegen ist und was anders, besser zu machen der Zukunft vorbehalten bleibt, aber das erst zu Schaffende darf nicht in der Ruhe der Beschaulichkeit wie ein bereits Vorhandenes betrachtet werden, sondern es bedarf der Entscheidung, des vorwärtsdrängenden Entschlusses,

damit es werde. Nicht endloses, weises Diskutieren löst unsere Aufgaben, sondern nur das Wagnis der mutigen Tat. Zu diesem Wagnis gehört auch, dass wir alle zusammen, ohne Ausnahme und Einschränkung, vertrauensvoll den einen, die ganze Abteilung bindenden Entschluss zur Tat werden lassen. Die Begeisterung und Leidenschaft zum so verstandenen Wagnis der mutigen Tat gilt es zu pflegen.

Wenn wir so, unter der Führung des neuen OFM, mit der Unruhe des Herzens, aber mit dem Frieden der Seele an die Aufgaben einer Welt herantreten, die nur die teilnahmslose Ruhe des Herzens und den Unfrieden der Seele zu kennen scheint, dann werden wir stets das tun, was in einem mir teuren Wort Zwinglis steht:

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!»

Euer alter OFM Paul.

Wolfsring vom 29. März 1946, Bettfinger Steinbruch

Aufnahmen:

Gundeld.	Edi Vogt	Dorenbach	René Meister
	Roland Rickli		Marcel Egg
	Bernhard Loeb		Peter Jakobson
	Robert Hosp		Walter Grunder
	Kurt Diemann		Peter Gyssler
	Rolf Kienast	Klingental	Wolfgang Lautenschlager
Gemsberg	Kurt Grob	Sevogel	Robert Gerster
	Peter Jermann		Roland van der Hagen
	Magnus Kilian		Jürg Rauschenbach
	Beat Kilian		
	Max Tschudy		
	Hans Weilenmann		

Wolf:

Gundeld.	Jürg Blum	Gemsberg	Peter Roth
	Felix Bermann	Sevogel	Thomas Stambach
	Rolf Vogt	Klingental	Peter Gloor
	Eugen Stouder		Leo Kieffer
	Peter Jenny		
	Sven Horrisberger		

Sternwolf:

Sevogel	Peter Hinderling	Dorenbach	Aldo Pelucchi
	Martin Bourgnon		Niklaus Fricker
			Hansruedi Mury

Goldstern:

Sevogel	Peter Hinderling	Gemsberg	Peter Jermann
			Magnus Kilian
			Beat Kilian

Vicleitwolf:

Sevogel	Hans Mohr	Klingental	Aurel Schmidt
Dorenbach	Beat Weber		

Leitwolf:

Sevogel	Martin Bourgnon	Dorenbach	Per Wachendorf
	Peter Hinderling		

Fähigkeitsabzeichen:

Helfer im Haus:	Gu	Felix Lotter	Do	Hanspeter Gröflin
		Hans Lotter		Peter Jakobson
				Aldo Pelucchi
Bastler:	Se	Thomas Stambach		Peter Lenz
		Martin Bourgnon		Niklaus Fricker
		Urspeter Furrer		
		Rolf Sonderegger		

Der Wolfsmeister: W. Wirz

Die Rover, eine „quantité négligeable“!

Gilgenberg und Thierstein, im Juni 1947.

Lieber Venner,

du denkst dir natürlich sofort — denn als Rheinbündler sind dir Brauch und Gewohnheit nicht gleichgültige Begriffe —, dass sei eine alte Geschichte, dass die Rover und die Abteilung noch nie viel miteinander zu tun gehabt hätten. Es fällt dir auch gar nicht schwer, eine Reihe Gründe dafür anzugeben. Schon äusserlich sondern sie sich deutlich ab: man sieht sie an Samstagen nie, und sie tragen nicht die Abteilungsgravatte, sondern lassen etwas Besonderes am Halse baumeln. Du hast schon unzählige Berichte

gehört, aus denen du zum Schluss kommst, dass bei diesen Gesellen nicht viel los sei. An Pfingsten ist dir, als du hundert Meter neben ihrem Lager vorbeigingst (näher heran rücktest du ja leider nicht), ein unzweideutiger Geruch von Tabak in die Nase gestiegen, der dich in deiner ablehnenden Haltung nur bestärkt hat. Du erkennst zwar, dass die Rover für das Pfingstlager ein gutes Stück Arbeit geleistet haben, aber du empfindest diesen an Dienstmänner erinnernden Betrieb keineswegs als Propaganda eines gerissenen Roverlebens.

Wir möchten dir nun nicht an einer langen Liste beweisen, dass auch wir ein gutes Programm haben oder dir etwa vorwerfen, dass du gar nicht orientiert seist; aber wir möchten dich einladen, einmal bei uns Gast zu sein. Es würde uns freuen, einmal mit dir ein gemeinsames Erlebnis zu suchen. Wir haben dann auch genügend Zeit, dir zu erzählen, was wir schon alles erlebt haben. Vielleicht wirst du dich für unsere Ostertouren begeistern, die wir nach Freiburg, Schaffhausen und Bern unternommen haben, und dich dann nächstes Jahr anschliessen. Vielleicht sagen dir unsere Kundschaften mehr zu, wie z. B. die nach Langenthal, wo du auch als guter I. Klass noch einige Nüsse knacken kannst. Da bei uns der Sonntag der einzige Tag ist, an dem alle frei sind, liegen eben die Hauptakzente im Roverleben auf diesem Tag. Selbstverständlich treffen wir uns auch während der Woche, wobei dann eben kommt, wer kann.

Denke nun nicht, dass wir dich mit dieser Einladung nur einseifen wollen, damit du an der nächsten Waldweihnacht eines deiner Schäflein auf den Altar der Rover legst. Was wir wollen, ist nur, dass wir nicht sagen müssen, dass wir mit auswärtigen Pfadern einen bessern Kontakt haben, als mit den Rheinbündlern. Wir möchten gerne wieder ein Verhältnis, wie wir es vom Vennerweekend auf dem Gempnen her kennen.

Thierstein hat hinter Kleinfühl ein prachtvolles, siebeneckiges Hotel. Gilgenberg unternimmt dieses Jahr noch zwei grössere Kundschaften. Die einzelnen Gruppen verbringen verschiedene Wochenende nach ihrer besondern Tradition. Natürlich steht auch dir jeder andere Anlass offen.

Nachdem wir schon verschiedentlich Einladungen verschickt haben, möchten wir dich hier in aller Form bitten, auch uns einmal die Hand zu drücken.

Also, wann dürfen wir dich erwarten?

Mit Rovergruss, Spaghetti.

Die Seite des APV

Chronik

Am 22. März 1947 versammelten sich von den 226 Mitgliedern 35 zur Generalversammlung im Restaurant «Schuhmachernzunft», nachdem sich vorher schon 29 APV-ler und Gäste aus der aktiven Abteilung zu einem gemeinsamen Nachtessen zusammengefunden hatten.

Als Ereignisse aus dem APV-Leben 1946 erwähnte Richey Brucker in seinem Bericht Hans Haesers interessante Führung durch das Radio-Studio Basel, Albert Furrers Referat über die umstrittene Frage «Was ist eigentlich Kapitalismus» und Hans Lachers Schilderung seiner Reise nach den USA, sowie den Herbstbummel der APV-ler von Mumpf nach Möhlin und den Rheinbund-Ball, der diesmal ein Defizit von Fr. 73.24 dem APV «einbrachte».

Aus dem von Alfred Barth (Mausi) und Ferdinand Paris kontrollierten Rechnungsbericht ergab sich auf Ende 1946 ein Postchecksaldo von Fr. 680.47 zugunsten des APV. Für den ausscheidenden Alfred Barth wurde als neuer Rechnungsrevisor Albert Bräutigam und für den zurücktretenden John Brun (Jackie) als Kassier Gustav Reichle gewählt.

Nach einer von Paul Hofer und Ernst Götz gebotenen Orientierung über die Tätigkeit und Entwicklung des Rheinbunds im Jahre 1946 führte uns Willy Eglin (Bill) den vom Bieler Werbefachmann Robert Barbier geschickt aufgenommenen Film vor über die Fahrt der Schweizer Pfaderdelegation ans Schwedenlager im vergangenen Juli. Ernst Götz, der als Leiter diese Delegation betreut hatte, schilderte uns anschaulich seine Eindrücke über die Fahrt durch Deutschland mit seinen zerstörten Städten, über die Weite und Schönheit der schwedischen Landschaft und über die natürliche

Art und Grosszügigkeit der Schweden. Interessant war zu hören, dass der schwedische Pfaderbetrieb unter Zuhilfenahme der Indianerromantik durchgeführt wird, und dass auch «bestandene Herren» ohne Hemmungen sich als Führer dabei beteiligten.

Persönliches aus dem APV.

Aufnahmen:

Gruppe 4:

Werner Angst, Mariasteinstrasse 6.
François von Allmen, Evangel. Lehranstalt, Schiers.
Theo Höch, Kannenfeldstrasse 28.
Herbert Lack, Im langen Loh 171.
Theo Renz, Münchensteinerstrasse 130.

Austritte:

Heinrich Roth, Hirzbrunnenschanze 27.
Max Strub, La Chaux-de-Fonds.

Adressänderungen :

Lucas Frey, Aeussere Baselstrasse 192, Riehen.
Hans Gaschen, St. Gallerring 85.
Jakob Knecht, Bernastrasse 65, Bern.
Jack Malaise, Rainstrasse 90, Zürich.
Fritz Probst, Eichenstrasse 12, Birsfelden.
Adolf Ruesch, bei Fam. Froidevaux, Neuengasse 6, Biel.
Werner Sattelen, 9, Rue des Délices, Genf.
Max Strauch, Peter Merianstrasse 22.
Walter Wagner, Hackbergstrasse 39, Riehen.
Bruno Zingg, c.o. Neptune S. A., 39, marché aux souliers, Anvers (Belgique).

Wir gratulieren:

Andreas Staehelin zur Geburt seiner Tochter Nicole Elisabeth und Willi Ris zur Geburt seines Sohnes Urs Rudolf, sowie Hans Beat Baur zu seinem mit Auszeichnung bestandenen juristischen Doktorexamen.

Fritz Lützelmann.

Der Stamm Bärenfels

Bärenfels, ein einprägsames Wort! Man versuche nur einmal, es bei der Aufzählung der Stämme auszulassen, wieviel Farbe, Kraft und Gewicht geht da verloren! So wenig der Bärenfelser es hört, ohne dabei an den Rheinbund zu denken, so wenig kann und mag der Rheinbündler es missen. Seit 23 Jahren, seitdem es Stämme gibt, ist es uns ein Begriff.

TEA ROOM

SCHIESSER

DIE KONDITOREI AM MARKTPLATZ

BEKANNT FÜR NUR ERSTKLASSIGE PATISSERIE

LEDERWAREN REISEARTIKEL

DAS FÜHRENDE SPEZIAL-
GESCHÄFT MIT DEN
EIGENEN WERKSTÄTTEN

Langmesser

GERBERGASSE 66



INNENEINRICHTUNG
BASEL

ELSBETH ROTH

DIPL. HANDARBEITSLEHRERIN

PETER TRAUG. ROTH

INNENARCHITEKT

Spalenvorstadt 20 Telefon 4 30 79

Vorhänge

Polstermöbel

Kunstgewerbl. Arbeiten

Wir führen auch die Wolle für die
offiziellen Rheinbundstrümpfe
und Rheinbundssocken

VELOIS

Georges Wöllmann-Möhrle

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

A.P.V.-Mitglied

Claragraben 80

Eigentlich ist der Stamm ja noch älter, denn er ist aus dem alten dritten Zug entstanden. Von Anfang an stand die Ruine Bärenfels im Mittelpunkt des Stammeslebens. Gleich am Georgstag des Gründungsjahres hatte er die Ehre, den ganzen Rheinbund auf seinem Sitz zu beherbergen, und erst neulich wurden dort mehrere wichtige Dokumente an geheimem Ort vergraben. Besonders feierliche Anlässe wurden aber nicht auf der Burg abgehalten, dazu waren die versteckten Ufer des Mummelsees bestimmt. Wer sein Erstklass bestanden hatte, wurde hier zum Ritter geschlagen und erst damit hatte er sein Ziel erreicht. Die Zweitklass wurden Knappen. Als man die Stammesfarben einführte, konnte das natürlich nur am Mummensee geschehen.

Recht ansehnlich ist die Liste der Lager und Reisen. Boudry, St. Antönien, Matt, Schangnau, Maloja, Enney, Unterwasser, Eriz und Hischwil findet man unter dem Titel «Sommerlager», es wurden aber auch verschiedene Winterlager durchgeführt. 1930 reiste der Stamm nach Luxemburg und Belgien. Wie sehr Bärenfels ein Stück Rheinbund ist, ergibt sich aus den folgenden Tatsachen. An allen Bundeslagern — Bern, Genf und Zürich — nahm der ganze Stamm teil. Er war dabei, als «Pfadfinder Haller» im Stadttheater aufgeführt wurde, 1928 entsandte er eine währschafte Achterdelegation an das Hilfsdienstlager in Liechtenstein, und eine gleiche Zahl reiste im Jahr darauf ans Jamboree nach Birkenhead. Schon an manchem Pfingstlager ist der Stamm als unbesiegbare Handballmeister hervorgegangen. Ganz bestimmt bedeutet aber das Jahr 1944 den Höhepunkt Bärenfelsischer Leistung in der Abteilung, denn damals, im zwanzigsten Altersjahr, gelang es den drei Gruppen Adler, Marder und Eichhorn, die drei ersten Ränge im Gruppenwettkampf zu belegen.

Wenn nun noch etwas Licht auf die Besonderheiten des Stammes geworfen werden soll, so geschieht es im Bewusstsein, dass in diesem kurzen Ueberblick lange nicht alles erwähnt werden kann. An erster Stelle muss wohl eine Tradition genannt werden, die heute leider fehlt: es ist der Besitz eines eigenen Lokals. Ueber die Ereignisse im alten Würtembergerhof und im Nadelberg, die Abenteuer im zugeteilten Elisabethenlokal und den internationalen Verkehr an der Leonhardstrasse liesse sich ganz bestimmt ein

Roman schreiben. Eine weitere Sitte war und ist das Wandern in der nähern Umgebung. Es gibt wohl sehr wenige Juradörfer, im Baselbiet sogar überhaupt keines, das sich rühmen kann, noch nie von Bärenfelsern heimgesucht worden zu sein. Um die Dreissigerwende, als ein Uebungsbestand von vierzig Leuten an der Tagesordnung war, wurde ein Versuch mit Stammesrovern unternommen. Die Gruppe Fuchs, die zusammen mit Adler und Eichhorn aus der «Zugszeit» übernommen worden war, wurde damals mit den Rovern neu belebt und damit verliess dieses listige Tier die Pfaderstufe. Kurz vorher hatte der Stamm übrigens einen grossen Teil des aufgelösten Rotberg übernommen.

Glücklicherweise gelang es noch vor dem Kriege, den innern Zusammenhalt auch äusserlich sichtbar zu machen. Es wurde ein Bärenfelserwimpel geschaffen, der an seinem schrägen Seile hangend das Lager anzeigt und bewacht. 1937, ein Jahr später, fand ein mit der Meute Gundeldingen vorbereiteter Bärenfelserabend statt und seither hat Bärenfels ein eigenes Stammeslied.

Zum Schluss noch die Reihe der Stammesführer. Ihre schwierigste Aufgabe war, dem Stamm ein persönliches Gepräge zu geben und Neues zu schaffen, ohne dabei die Tradition zu verletzen. Das Jahr hinter ihrem Namen bedeutet den Amtsantritt. Richard Brucker 1924, der allen als Präsident des APV bekannt ist, betreut heute als Arzt die Gemeinde Allschwil, sein Nachfolger Ernst Stuckert 1925 ist Pfarrer geworden. Radio Basel kann man sich ohne Hans Haeser 1926 ja nicht vorstellen. Erich Kupper 1927 hat den Weg des ersten Stammesführer eingeschlagen. Ernst Götz 1928, wer nicht ein hundertprozentiger Neuling ist, dem sagt das Wort Busi alles. Der Stamm ist sich bewusst, dass er der einzige ist, der einen Bundeskommissär hervorgebracht hat. Max Reber 1932 ist den ältern als Retter der Abteilung bei Kriegsausbruch bekannt, er war Stammesherr bis 1938. Dann folgten Walter Nufer, Thedy Hunziker, Urs Hünerrwadel, Jürg Rumpf, der zweite OFM, und Hanspeter Sigg. Kein Bärenfelser könnte hier aufhören, ohne noch Werner Merz zu nennen, der als Lagerleiter von Maloja und durch seinen Tod als Militärflieger nicht vergessen wird.

-kein Bärenfelser-

Personelles

Führungsänderungen

OFM	Jürg Rumpf	Eulerstrasse 42, Basel	4 71 59
Wolfsmeister	Emil Sitzler	Holbeinstrasse 62, Basel	
Sekretariat	Peter Ullrich	Bachmattenstrasse 8, Binningen	4 03 85
Mö	Paul Hinderling	Pfirtergasse 1, Basel	

Am Quer durch Basel hat, wie üblich, die Kombination Rheinbund-Zytröseli in ihrer Kategorie den Sieger gestellt.

Köbi Knecht ist nun in Bern gelandet und macht dort bereits eifrig bei den Rovern der Abteilung Schwyzerstärn mit.

An Pfingsten waren rund 250 Mann anwesend. Besonders vermerkt wurden die unentwegt Treuen: Thedy Hunziker (Bern), Heini Thalmann (Genf), Pips, Hans Knuchel (de retour de l'Angleterre), Walter Hinderling (Bern) und viele andere mehr.

Theo Höch hat ein Stipendium zum Besuch der Universität Rochester USA erhalten, wo er sich als Lehrer und Schüler zugleich betätigen wird.

Spatz befasste sich im Auftrag des KFM mit den Vorbereitungen des Regionalen Schweizerischen Führertages. Vier Führer des Rheinbunds hatten die Ehre, eine Lagerfeuerdiskussion zu leiten.

Auflage dieser Nummer 780 Exemplare; abgeschlossen am 15. Juni 1947.

Druck: Buchdruckerei Leimenstrasse 72, Basel.

Redaktor: RFM H. A. Vögelin, Garbenstrasse 4, Riehen.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 1. September.

Grano für Kaninchen

Kontroll-No. 424

immer in bewährter Qualität

Granowerk Basel, Albert Schüle

ELEKTRO BROSI TEL. 3 63 23

bei Störungen an Licht, Kraft, Telefon und Telefon-Rundspruch

Neu-Installationen / Boiler-Service

J. BROSI - HARDSTRASSE 85

Schreibmaschinen

Zubehör, Revisionen

Reparaturen aller Systeme

H. Reber, Basel · Solothurnerstrasse 41 · Telephon 2 03 54

Das braune elegante

TAXI

Ein zuverlässiger unbeschädigter

UMZUG

immer von

Sattelen

TEL. 2 36 00